



Der Verbindungsweg zwischen Ortskern und Schützenplatz könnte eventuell in die Projektentwicklung mit einfließen. Bei ihrem Ortsrundgang sahen sich daher Bürgermeister Bert Risthaus (l.), Jens Steinhoff vom Planungsbüro, die Fachbereichsleiter Helmut Sunderhaus und Klaus van Roje sowie Vertreter aus der Politik die Fläche rund um den Westerteich an.

RN-FOTO FELGENTRÄGER

Projektideen gefragt

Im Rahmen des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes

HERBERN. Eine gute Projektidee ist das eine, die Finanzierung das andere: Bei ihrer ersten Begehung durch die drei Ortsteile ließen die Teilnehmer nicht vergessen, dass die Ideen, die sie für die Aufwertung des Ortskerns haben, auch in den Fördertopf des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes passen sollten.

Planer Jens Steinhoff machte unmissverständlich klar, dass die Ideen auch förderkonform sein müssen, und da bedarf es einer besonderen Sprache, wie er sagte. Wie berichtet hat die Gemeinde für die Erstellung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (IKEK) 15 731,25 Euro erhalten. Mit der Konzeptentwicklung beauftragte sie das Planungsbüro Institut für Regionalmanagement (ifR).

Doch bevor es konkret wird und Fördertöpfe angezapft werden, steht die Bestandsaufnahme auf dem Programm. Bürgermeister Dr. Bert Risthaus hatte daher gestern Vertreter aus Politik, Verwaltung und dem Planungsbüro zum Ortsrundgang durch Ascheberg, Herbern und Davensberg eingeladen. „Wir verschaffen uns einen Überblick“, sagte er. Auf der

Liste der Ortsbesichtigung stand unter anderem der Ring rund um die Lambertus-Kirche in Ascheberg, der nach dem Abriss des Hauses Bultmann eine Aufwertung erfahren könnte.

Begegnungsstätte

Eine Neugestaltung des Platzes mit behindertengerechten Gehwegen konnten sich die Teilnehmer hier vorstellen. In

Davensberg nahmen sie das Schulzentrum ins Visier. Die Förderschule läuft aus. „Was soll hinterher aus dem Leerstand werden?“, lautete eine der Fragen.

In Herbern sah sich die Gruppe neben dem Umfeld des Westerteichs die Theodor-Fontane-Schule an. Wie berichtet soll hier die Aula zu einer Begegnungsstätte umgebaut werden.

Dieses Vorhaben hätte eventuell gute Chancen im Entwicklungskonzept, stellte der Planer Jens Steinhoff den Teilnehmern in Aussicht. Unter dem Aspekt der Demografieentwicklung stünden generationsübergreifende Treffpunkte wie das geplante Forum in Herbern in der Förderung hoch im Kurs.

Helga.Felgentraeger
@mdhl.de

Bürgerbeteiligung

■ Für die Erstellung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (IKEK) hat die Gemeinde Ascheberg Zuwendungen in Höhe von 15 731,25 Euro für den Bewilligungszeitraum 3.5. bis 31.12.2016 erhalten.

■ Das Förderprogramm IKEK setzt auf eine starke Bürgerbeteiligung mit Workshops.
■ Termine sind am 5. 9., jeweils 18 Uhr in Ascheberg (Bürgerforum), 6. 9. in Davensberg und 8. 9. in Herbern (Aula Hauptschule).

„Prägend für das Ortsbild“



Jens Steinhoff, Institut für Regionalmanagement (ifR)

Besteht auch für Privatleute die Chance, im Rahmen des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes Fördermittel zu erhalten?

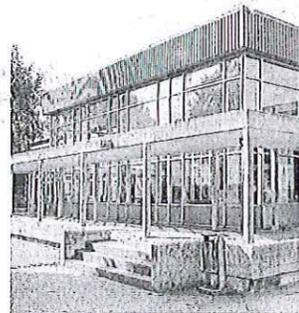
Ja, es sollte sich bei dem Konzept nicht nur die Gemeinde mit ihren Vorhaben angesprochen fühlen, auch Privatleute können bei entsprechender Antragstellung in den Genuss von Fördermitteln kommen.

Können Sie ein Beispiel nennen, wann solch eine Möglichkeit besteht?

Privatleute, die beispielsweise ein Gebäude im Ortskern haben, das prägend für das Ortsbild ist und den Ortskern in seinem Gesamtbild aufwertet. Das muss nicht unbedingt ein altes Gebäude sein.

Was könnte in diesem Zusammenhang dann gefördert werden?

Fördermittel im Rahmen des Entwicklungskonzeptes gibt es unter anderem für die Erneuerung der Fassadengestaltung, den Einbau neuer Fenster oder auch die Sanierung des Daches. fel



Der Umbau der Aula könnte eine Projektidee sein.

RN-FOTO VOM HOFE